

Hermannstädter Zeitung

vereinigt mit dem Siebenbürger Boten.

Inserate
aller Art werden in der
Steinhaus'schen Buch-
druckerei angenommen; für
den Postboten werden in M.
Zeiler's Annoncenbureau,
Königsplatz 60; für die
Annoncenbureaus A. Oppe-
lik Wollzeile 22 und Has-
senstein & Vogler Neuer
Markt 11; für Ausland
Hassenstein & Vogler in
Berlin, Hamburg, Frank-
furt a. M., Basel u. Paris.
Das einmalige Einrichten
einer einjährig en Gar-
mentzeile kostet 7 fr., das
2. Mal 6 fr., das 3. Mal
5 fr. u. B. resp. der Stem-
pelgebühr à 30 fr.

Ersteint
mit Ausnahme des
Sonntags täglich. Kostet
für das halbe Jahr 6 fl.,
das Vierteljahr 3 fl., ein
Monat 1 fl.
Mit
Postversendung:
Im Inland:
halbjährig 8 fl., viertel-
jährig 4 fl., 3. B.
Im Ausland:
vierteljährig 5 fl.
Redakteur u. Eigen-
thümer
Th. Steinhausen.

Hilfs-Abonnements-Bureaus: In Mediasch bei Herrn Joh. Heerich; in Schäßburg bei Herrn C. J. Habersang, Buchhändler; in Gyaß-Regen bei Herrn J. G. Rinn, Kaufmann; in Broos bei Herrn J. F. Leonhard, Kaufmann; in Klausenburg bei Herrn J. Stein, Buchhändler; in Bistritz bei Herrn C. Schell, Lehrer; in Kronstadt bei Herrn J. Heine, Buchhändler; wofür die Abonnements-Beträge franco erbeten werden.

Nr. 278. Hermannstadt, Dienstag am 23. November 1869.

Telegramm

der
„Hermannstädter Zeitung v. m. d. Siebenbürger Boten.“
Pest, 22. November. Roman interpellirte im Abgeordnetenhaus die Minister der Justiz und des Innern wegen Lófalv.
Laut „Natione“ unterbleibt die Zusammenkunft mit Viktor Emanuel.

Politische Uebersicht.

Wien, 19. November.
Der „Pester Lloyd“ kommt unter spezieller Anführung bekannter Thatsachen zu dem Schlusse, der vollkommene Zerfall der Deakpartei als Regierungsmajorität sei nur aufhaltbar durch angelegentlichste Thätigkeit und entschiedene liberale Richtung. Nach dem „Mbr.“ ist es Thatsache, daß eine numerisch sehr starke Fraktion der Abgeordneten, die im Unterhause auf der rechten Seite und im Centrum sitzen, mit dem Gange der Dinge unzufrieden ist. An der Spitze dieser über hundert Mitglieder zählenden Fraktion stehen Franz Pulzky, August Trejort und Ferdinand Ober. Es ist ferner Thatsache, daß eine numerisch schwächere Fraktion, etwa 30-40 Abgeordnete, sich zu einer sogenannten Reformpartei constituiren wollen. An ihrer Spitze stehen Ferdinand Jichy, Paul Hoffmann, Sano und Wahrmann. Diese Abgeordneten jedoch wollen durchaus nicht an dem staatsrechtlichen Verhältnisse zu Ungarn, an dem Ausgleichswerte, rütteln; sie sind nach wie vor gute Deakisten. Wohl aber gehören sie nicht mehr zur Regierungspartei, d. h. sie haben mancherlei gegen die Männer der Regierung und deren Handlungen einzuwenden. Auch die „Reformer“ halten an dem Ausgleich fest. Nur sind sie mit dem Vorgehen durchaus unzufrieden, daß die Regierung in Sachen der inneren Neugestaltung eingeschlagen. Sie sind daher geneigt, mit dem jetzigen Ministerium im Großen und Ganzen zu transigiren, wenn ihnen gewisse Concessionen gemacht werden. Dahin gehört vor Allem die Aufstellung eines Programms, das in systematischer Folge die Reformen fixirt, die zur Umgestaltung Ungarns im modern-europäischen Sinne vorgenommen werden müssen, und zu deren Ausführung die Regierung sich verpflichten müßte. Namentlich aber verlangt diese Fraktion, daß Baron Erdős entweder sein Portefeuille niederlege, oder eine ganz andere Politik in seinem Ressort verfolge, als dies bis nunzu der Fall war.
Die diplomatischen Freundschaftsverträge, mit welchen der Kaiser von Frankreich den Baron Werther in Paris überschüttet hat, erzeugten bei den Berliner Regierungsorganen einen Freudentaumel, als hünbe bereits ein französisch-preussisches Trug- und Schutz-Bündniß fest und unerschütterlich da, natürlich mit der Spitze gegen Wien gekehrt. Nachdem schon die „N. A. Ztg.“ ihre hohe Verehrung über Werthers Freuden am Tuilerienhof bekundet hatte, schreibt nun die halbamtliche „Prov.-Corr.“: „Der neuernannte Vorkämpfer des norddeutschen Bundes am Kaiserlichen Hofe, Freiherr von Werther, hat am Montage (15.) dem Kaiser Napoleon seine Beglaubigungsschreiben überreicht. Die Ansprache desselben, sowie die Erwiderung des Kaisers geben von Neuem, entscheidend Zeugniß“ von den freundschaftlichen und vertrauensvollen Beziehungen, welche zwischen den beiden Regierungen bestehen.“
Der Kaiser Napoleon hat am vorigen Sonntag zum ersten Male wieder das Pferd bestiegen, fühlte sich aber nach einem dreiviertelstündigen

Mitte berast ermüdet, daß er eine für den Abend angezeigte Langunterhaltung abzugeben lassen mußte.
Wir erwähnten schon, daß sich gegenwärtig in Petersburg der serbische Metropolit Michail aufhalte, und zwar in Gesellschaft zweier Archimandriten, welche nicht nur den Wechwechsel zu schwingen, sondern auch nöthigenfalls Türkenhübel zu scalpiren verstehen, und in den Reihen Luka Bukalovichs Proben ihrer Handfertigkeit ablegten. Der Metropolit wird nun an der Rewa außerordentlich feiert. Die kaiserliche Bibliothek hat ihn zu ihrem Ehrenmitglied ernannt und eine Deputation der Petersburger Abtheilung des Slaven-Unterstützungs-Comites machte ihm ihre Aufwartung. In der Erwiderung der an ihn gerichteten Ansprache sagte derselbe: Alle Südslaven hielten beständig ihre Blicke auf Rußland gerichtet, von dem sie aufrichtiges Mißgefühl und Hilfe kommen läßen. „Rußland“, sagte der serbische Hierarch, „ist unsere Hoffnung unser Ruhm, unsere Stärke.“ Dann sprach er seine Zufriedenheit darüber aus, daß die Idee der moralischen Einheit der Slaven sich, wie er sehe, mehr und mehr in Rußland ausbreite.
Ueber den Stand des ägyptisch-türkischen Streites vernimmt man Folgendes: Die letzte Note des ägyptischen Ministers Rubar war in den Kernpunkten des Konflikts ausweichend und unklar. Hinsichtlich des Budgets z. B. wird das Recht der Pforte, Einsicht in dasselbe zu nehmen, anerkannt, aber die Verifizierung, namentlich dieses Rechts zu respektiren, hat der Khebidie in dem Antwortschreiben weggelassen. Hinsichtlich des Rechts, Ansehen im Auslande zu kontrahiren, behauptet aber der Vicekönig, daß dies zu seinen autonomen Prerogativen gehöre, die er nicht aufgeben könne. Auf die Bemühungen des englischen Gesandten Elliot und des französischen Bourrs erklärte der Großvezier Ali siebent abtreten zu wollen, als diese Bedingungen anjuehmen. Auch der Sultan sprach sich entschieden aus. Gegenwärtig sind die Gesandten sämtlicher Großmächte nach Egypten gereist, um dort zur Nachgiebigkeit zu rathen. Es ist aber nicht wahrscheinlich, daß der Vicekönig nach Bendigung der Suezfeier nachgiebiger als früher sein werde, wo er noch zu fürchten hat, daß die Anwesenheit des Sultans sein Ansehen brüden könnte. So gefährlich, wie die Sachlage in Korrespondenzen für den Frieden dargestellt wird, scheint sie uns nicht zu sein, da Europa einen kriegerischen Konflikt wohl jedenfalls hintanhalten wird.
Der Aufstand in Dalmatien.
Rijano, 19. November. Im Defilé von Sanj kämpfte das Regiment Erzherzog Albrecht zehn Stunden gegen die Insurgenten. Verlust an Offizieren: 1 todt, 5 verwundet; an Mannschaft viele Tode und Verwundete.
Cseretwice, 19. November. Um die Aufmerksamkeit der Insurgenten von den Colonnen Jischer und Raiffel abzulenken, die sich gestern in Ledebice vereinigt und das äußerst beschwerliche Defilé von Keog-lava zu passiren hatten, sowie um sich in den Besitz des Defilés von Han zu setzen, wurden gestern und vorgestern demonstrative Angriffe unternommen. Hierbei stieg nur der linke Flügel auf den hartnäckigen Widerstand. Die Colonne dieses Flügels unter Oberst Vetter, vom Infanterieregimente Erzherzog Albrecht, welche gestern, mit außerordentlicher Bravour allen Hindernissen Trotz bietend, nahe daran war, die entscheidende Höhe zu gewinnen, wurde von dem mörderischen Feuer und den Steinwürfen einiger hundert Insurgenten empfangen und mußte nach sechsstündigem Gefechte, der einbrechenden Dunkelheit wegen, den Versuch aufgeben, die außerordentlich feste Position bei Verlust von Velta Zagovodak zu forciren. Die Verluste im gestrigen Gefechte sind bedeutend, namentlich der Angriff von zwei Gebirgsbatterien und einer halben Raketenbatterie auf das wirt-samste unternahm wurde.

Vom 44. Infanterie-Regimente sind todt: Major Friedrich, Oberlieutenant Gilberg, Oberlieutenant Regiments-Adjutant Urbanovic, Lieutenant Gendre. Verwundet sind: die Oberlieutenante Gerdt, Knyet, Nagy, Fargago und Lieutenant Pflieger. Von der Mannschaft sind 7 Mann todt, 30 Mann verwundet und einige Mann vermisst.
Das 8. Jäger-Bataillon verlor im vorgestrigen Gefechte an Todten 4 Mann und an Verwundeten 8 Mann; außerdem wurde ein Vorreiter der Raketenbatterie getödtet.
Die mit Verlust verbundenen Gefechte hatten den erwarteten Erfolg, daß die Colonnen Jischer und Raiffel ohne Widerstand auf der Ebene von Dragali debouchiren können, was im Laufe des heutigen Morgens begann. Sorben marschiren von derselben Colonne Abtheilungen gegen das Defilé von Han, welchem Generalmajor Graf Auersperg entgegenrückt, um die Verbindung vollkommen herzustellen.
Oberst v. Schönfeld ist vorgestern in Brau angelangt, verfolgte die Insurgenten, welche bedeutende Verluste erlitten, bis an die Grenze, und geht unter Zurücklassung eines Bataillons Infanterie nach Subua zurück.
Aus dem ungarischen Reichstage.
Pest, 20. November. Präsident Somfisch eröffnet die heutige Sitzung des Abgeordnetenhauses um 10 Uhr. Auf den Ministerentwurf: Rajner, Horváth, Groove, Bedekovic, Lónpaz, Mito.
Das Protokoll der jüngsten Sitzung wird authentisirt. Der Präsident meldet folgende Einläufe an: Ein Gesuch der Stadt Debreczin in Angelegenheit der Komitatsorganisation; ein Gesuch des Terontaler Komitats um Ordnung der Steuerangelegenheit innerhalb der Komitatsautonomie; ein solches des Pesther Komitats zur Unterstützung der Biharer Petition; ein Gesuch des Pesther Komitats um Aufhebung der Kóster und geistlichen Oeden (bonnerdes Eisen von der Linken); ein durch den kroatischen Landtag übermittelter Gesuch der Agrarier Gewerbetreibenden um Einführung der österröichischen Gewerbeordnung in Ungarn; diese Gesuche werden der Petitionskommission zugewiesen; die St.-Grunder Wähler reichen einen Protest gegen die Wahl des Grafen Káda ein; der Protest wird durch das Los einer Gerichtskommission zugewiesen.
Der Präsident theilt das Resultat der in der jüngsten Sitzung vorgenommenen Wahlen mit. Zur Wahl eines Mitgliedes der Rechnungsprüfungskommission wurden 297 Stimmen abgegeben; hieron erbielten Hugo Anker 180, Alexander Subod 92, Alexander Medvian 12, 21, ein Stimmzettel war leer; zur Wahl zweier Mitglieder der Petitionskommission wurden gleichfalls 297 Stimmen abgegeben; hieron erhielt Karl Leonhardt 180, Baron Jellenbaum 179, Julius Schwartz 113, Ludwig Szilágyi 93, Emerich Kásló 20 Stimmen. H. Anker, R. Leonhardt und J. Jellenbaum erschienen somit gewählt.
Minister des Innern Paul Rajner: Im Auftrage des Abgeordnetenhauses habe ich die Ehre, gestern Ihrer Majestät der Königin im Gódbóder königlichen Rath die Glückwünsche des Abgeordnetenhauses auszubringen zu können. Bei dieser Gelegenheit habe ich mich beehrt, außer der traditionellen Treue das Vertrauen und die aufrichtige Verehrung vorzubringen, welche die Nation der erhabenen Frau gegenüber empfindet. (Zustimmung.) Ihre Majestät hat die Nation auch fernerhin ihrer hohen Zuneigung und ihres Wohlwollens versichert und mich beauftragt, dem Abgeordnetenhaus für die Glückwünsche Ihren aufrichtigen Dank auszubringen, was zu thun ich hiemit die Ehre habe. (Allseitige, lebhafteste Applaus.)
Schriftführer des Oberhauses Graf Eduard Teleki überbringt das Memorandum der Magnatenliste, wonach dieselbe den Besitztum über die Rekrutenverpflichtung für das Jahr 1870 und den Beschluß in Angelegen-

Feuilleton.

Die Braut des Königs Otto.

Aus dem Ungarischen des Arnold Wertheß, frei übersezt von Albert Gserni.
(Fortsetzung.)
IV.
Die Bálvánosburg im Góstellerlande, das alte düstere Nest der Apore, wurde plötzlich belebt. Wo bisher nur der Falke pfiff und der Turmrunder manchmal noch pfeifend in's Horn blies, hier erkónten nun Trompeten, Geigen und schöne Lieder, hier bewegte sich mit heiterem Lärm viel Kriegsvolk. Ein hoher Gast war in die Burg eingezogen; der König der Ungarn war gekommen, seine Braut zu besuchen.
Der Wojwode Apor empfing ihn glóhend und mit Freuden. Des Wojwodens Antlitz strahlte von Freude draußen in den Selen; doch einsam in seinem Schlafgemache drückte er ernst seine Hände an die Stirne und erbeute, wenn er sich zu Bett legte. Seine Augenbrauen zog er finstler zusammen, seine Blicke hing an einem Plaze, ohne daß er etwas sah. Er mußte große Sorgen haben.
Der alte Apor mochte Sorgen haben, die Jugend, der Bráutigam und die Braut hatten keine. Sie schmiegeten sich verliebt, zärtlich aneinander, süßesten süße Worte; langsam wurden ihre Seelen von der Liebe ganz berauscht.
Derjenige, der betäubt, von Liebe trunken war, wünschte sich von hier nicht weg, selbst wenn man ihn in ein Feenreich gelockt hätte. Doch der alte Vár, Peter Petheusch fühlte sich hier, als ob er in eine Grube gefallen wäre. Er konnte es nicht unterlassen, des Königs Trostwort zu hören.
— Gien mit von hier, mein gnádiger Herr, so lange es noch

móglich ist. Ich wohne nicht gerne in der Burg eines solchen Freundes, der mit einem Hóndedrucke todtbrüden kann.
— Wir sollten eilen, wohin, weshalb? sprach der König erstaunt. Soll ich vor meiner Braut fliehen? Der erste Mensch wurde mit dem Flamenschwert aus dem Paradiese vertrieben, und auch da verließ er weinend dieses; wohin glaubst du, soll ich entfliehen?
Hierauf mußte der alte Peter nichts zu entgegnen, sondern wies nur brummend auf die große Schaar des bewaffneten Volkes. Góstler-Bannerherren, Trabanten zogen täglich in größerer Anzahl in die Bálvános-Burg.
— Was sucht dieses Volk hier? sprach Peter Petheusch. Ich weiß nicht, begreife nicht, was Apor im Sinne hat; allein Gutes führt er nicht im Schilde.
— Genuß, befahl der König. Allein Petheusch hatte noch nicht genug gesprochen.
— Hörtest Du die schöne Geschichte vom starken Simson, den eine falsche Frau mit Klóssen in ihren Armen einschläferte? Er umarmte sie; und als der starke Simson erwachte, umfingen ihn nicht die weichen Arme der schönen Frau, sondern schwere Ketten.
— Peter, sprach König Otto gereizt, verleumde nicht den herrlichsten der Engel!
— Der herrlichste der Engel fiel und wurde zum Satan, sprach ernst Peter.
Das Antlitz des Königs übergoß Jorneckgluth.
— Ein Intrigant warst Du und bist es noch!
Petheusch warf einen jónigen Blick auf den König und wollte sich aufgeregt, schweigend entfernen. Er hatte bereits einige Schritte gethan; er schien zu schwanken.
Da ergriff der König die Hand des alten Ritters; er sprach nicht, doch sein Blick schien zu bitten, — und Peter Petheusch blieb.
— Ich bin alt und folge in meinem Narrenverstande dir nach, sprach er murrend.
König Otto's Gesicht erheiterte sich. Er eilte zum Wojwoden; er

fragte zwar nicht, wozu dieses Kriegsvolk da sei? allein der Wojwode sprach davon:
— Dir zu Ehren sind sie erschienen, mein königlicher Herr!
Darauf kamen wieder neue Schaaren an, von Kopf bis zur Zehe in Eisen gekleidete Streiter, in Seide gekleidete Soldaten. Und der Wojwode sprach:
— Dir zu Ehren mein König, kamen sie.
Nachher bat er den König mit gekróntem Haupte vor dem Volke Siebenbürgens zu erscheinen. Der König that dies, suchte die verdrehte, gut bewachte Krone hervor.
— Ach, er hat sie also bei sich! sprach leise in sich und schlau lächelnd der Wojwode.
V.
Das verliebte Brautpaar saß allein beisammen, so nahe neben einander, daß ihre Köpfe sich berührten, ihre Lippen in einander stóßen. Sie betrachteten die rothen Lippen, bildeten mit heißem Liebestrauche einander an; sollten sie einander nicht küssen? betäubt neigte sich das Antlitz zum Antlitz hin, jeder Blutstropfe begann zu loden, die Adern drohten zu zerpringen, die Brust hob sich von warmen Herzensschlägen. Die Lippen verschmolzen zum heißen Kusse, als ob sie einander Seelen hätten eingehauchen wollen.
— Mein theurer König!
— Meine theure Marie!
Die Hand drückte heftig die Hand, obwohl beide zitterten, die Brust erbeute und der Athem erstarb, der Jüngling schmiegte sich fest an das Mädchen; die Hand ließ die Hand sinken, die Arme beschwerten sich aus, sich in süßem Seelenrausche einander zu umarmen.
— Meine theure Königin!
— Mein theurer Otto!
Mit mattem, seligem Lächeln ließ das Mädchen das Haupt auf die Brust des Bráutigams sinken. Und als das Mädchen das Haupt so hielt, blickte König Otto lange und tief in Marias schöne Augen.

1. März 200,000 fl. 1. April 200,000 fl.
Hilfsheine
Drámiens-Lóos,
ger Lóos
den
auf vortheilhaftesten Spiel-
e aus der Provinz werden
Rate ausgeführt. Wer 5 R.
hält ein ungar. Staats-Lóos,
5 Gulden gewonnen werden
Comp.,
schelhaus,
rring Nr. 1.
mmis
Specerei- und Material-
eter Fogarasi in
e muß ein tüchtiger und
e Landesprachen kennen.
1-3
Nr. 3,
e der Körntnerstraße,
Alt,
in Wien.
atspreises,
die
nter-Saison
kleider
Façon
Röcke
O,
nter
rock,
ut gefúttert,
S.
von fl. 8 bis fl. 30
18 40
6 26
10 32
10 50
6 14
14 50
18 80
6 28
8 32
4 15
16 30
18 50
40 300
36 200
14 30
14 35
10 28
24 45
4 15
4 10
3 10
2 8
7 20
er gefúllter Maßgabe
nt und Hüden), Bauch-
runtlinge (sch im Schritt
ernd die Farbe und den
zu bestimmen und die
sag uns zu überlassen,
in zur Sicherheit
endung einen Gan-
en wie ausdrücklich
en bezogenen Klei-
en aus welchem immer
furchen, anstands-
ren.
en gratis und franco.
ische, werden an Min-
ische Art billigst verkauft.
n unterem rüchigen Lager
d, daß mir die besten
üderina, auf billigste
Streben nur dahin ge-
ehen guten Ruf überall
es nicht nur unsern Ge-
mann zu Reichthum
Kleiderbedarf durch uns
dem Wohlwollen eines
untern geschätzten Kun-
sch lebhaften Antzügen
86-100
schneidermeister,
n, Inhaber eines Kleider-
im Stocksim-Eisen“.

beit der Banknote angenommen hat. Der betreffende Protokollauszug wird...

Baron Dionys Mednyánský überreicht ein Gesuch der Städte Belabánya und Schemnis um Errichtung eines Gerichtshofes in letzterer Stadt...

Mozij Jókai überreicht das Gesuch des Kaschauer Einwohners David Buchhalter; derselbe war Honvéd, hatte drei Wunden erhalten...

Sämmtliche Gesuche werden der Petitionskommission zugewiesen. Die zweite Gerichtskommission zeigt an, daß sie den Abgeordneten Albert Németh verifiziert habe...

Finanzminister Melchior Lönyay bringt die Budgets des kroatischen Ministeriums und des Ministeriums des Innern, somit die letzten, noch rückständigen Revisorsbudgets...

Das Haus übergeht zur Tagesordnung, auf welcher die vom Finanzminister vorgeschlagenen Mobilisationen zum Geschenkswurde über die Richterverantwortlichkeit stehen.

Referent des Centralausschusses, Ladislaus Szógyenyi, erstattet den Bericht dieses Ausschusses über die Mobilisationen, worauf die Tagesdebatte beginnt.

Z u l a n d.

Restuar, 22. November. Gestern ist hierorts die Wahl der Gemeinde-Communität auf Grund des provisorischen Statutes vom 22. März l. J. unter dem Vorstize des Herrn Kreis-Inspectors Senator Peter Kofka...

Karlburg, 20. November. (Orig.-Corr.) Die zweite Hälfte der mit dem heutigen Tage zur Ruhe Woche war für und eine an Ereignissen reiche.

Am Mittwoch, d. i. am 17. d. M. versammelte sich die gesammte hiesige Geistlichkeit und der r. l. Lehrkörper um 11 Uhr Vormittags im großen Empfangsaale der bischöf. Residenz...

Se. Hochwürden der Herr Dompropst J. Rábulj sprach im Namen der kath. Geistlichkeit und aller Mitglieder der Kirche die Bitte aus, Se. Excellenz möge von Sr. Heiligkeit dem Papste die Huldigung aller röm. kath. Siebenbürger verboldmetzen und hat ferner um den Segen, auf daß auch in Abwesenheit Sr. Excellenz alles im Geiste Sr. Excellenz ausgeführt werden könne.

Hierauf antwortete Se. Excellenz der Bischof, daß seit dem Bestehen der christlichen Religion bis nun auf röm. Concilien nur einmal die Anwesenheit eines siebenbürgischen Bischofs aufgezeichnet ist, und daß nun er so glücklich sei in seiner Person den zweiten Vertreter Siebenbürgens auf dem röm. Concile vorstellen zu dürfen.

Am 18. Früh 5 Uhr fuhr Se. Excellenz der Bischof mit Bahn nach Rom ab.

Am 18. hatten wir Gelegenheit, abermals Zeugen eines echt patriotischen Actes zu sein.

— Würdest Du mich lieben, wenn ich keine Krone besäße? wenn ich ein armer Ritter wäre, der außer seinem Schwerte und außer seinem Herzen nichts besitzt?

Seine Braut hatte auf diese sonderbare Frage noch nicht geantwortet, als die Thür des Saales sich öffnete und der alte Apor mit bewaffnetem Volke und mehreren Herren eintrat.

Otto stand auf und ging den Eintretenden entgegen.

— Apor lächelte, was soll dies bedeuten?

— Otto, Du bist mein Gefangener, antwortete der Wojwode ernst und kalt.

Ottos Blut gerann zu Eis.

— Ich dein König?

— Von heute an bist du dies nicht mehr; Deine Krone gehört mir.

Siehe hierher! — sprach Apor und setzte sich die Krone auf das Haupt.

Otto langte wüthend an seine linke Hälfte nach dem Schwerte — doch dieses fehlte ihm; — dann rief er schmerzlich aus:

— Mein Schwert, mein Schwert! Delila!

Und mit von Wuth entstelltem Gesichte blickte er Maria an.

(Fortsetzung folgt.)

N o t i z e n.

— In Klausenburg fand kürzlich in einer Kneipe eine Tanzunterhaltung statt, die in folgender origineller Weise abgeschlossen wurde.

— (Eine Mordthat aus Aberglauben.) Aus Duna-Iskő wurde hier ein junger Tagelöhner zu Grabe getragen, den sein eigenes Weid trotz ihrer Liebe zu ihm tödtete.

Am genannten Tage nämlich rückte Nachmittags 3 Uhr eine 54 Mann starke Honvéd-Abtheilung, unter dem Commando des Lieutenants Herrn Barcsai von Klausenburg hermarschierend hier ein.

Aus den Fenstern der meisten Häuser und Thürme der Stadt strahlten die ungarischen Nationalfarben.

Eine Deputation der Stadt und die k. k. Musikkapelle des Regiments Baron Rodich gingen den heranrückenden Honvéd's bis an den städtischen Prater entgegen.

Nachdem der Redner seine, vom Publikum mit wiederholten Eljens beschlossene Rede beendet und die Honvéd's präsentirten hatten, setzte sich der Zug gegen die Stadt in Bewegung.

Die Musikkapelle spielte unterwegs meist ungarische Märsche, begann und beschloß die Reife derselben mit dem Klappmarsi. (Wie sich die Zeiten ändern! A. d. Corr.)

Vor dem Stadthause angekommen, machten die Honvéd's Front; hier war der löbliche Stadtmagistrat zu deren Empfange versammelt.

Nach Beendigung des Gebetes zogen die Honvéd's in die ihnen angewiesene Kaserne ab.

Nachdem sie dort selbst ihre Kleidung in Ordnung gebracht hatten, begaben sie sich in den Kiosk auf die Promenade, wo ein gemütliches, von der Stadt bestelltes Mittagmahl ihrer wartete.

Se. Excellenz der Bischof hatte dem bischöflichen Beschliefer hinterlassen, den ankommenden Honvéd's 10 Eimer Wein und eine Geldsumme zum Kaufe von Braten zu verabsorgen.

Was aber die eingerückten Honvéd's anbelangt, können wir constatiren, daß alle recht wackeren Aussehens sind und insgesamt jugendliches und intelligentes Aeußere besitzen.

Ueber das Unkleidbare der rothen Hosen geschah bereits früher Erwähnung, diese Aussage bestätigt sich vollkommen.

Abends fand ein Festbanket zu Ehren der Honvéd's statt. Alle Branchen der Stadt und Festung waren in schönster Weise dabei vertreten.

Hierauf folgten Toaste auf Se. Hoheit den Erzherzog Joseph, den Oberbefehlshaber der Honvéd's, dann auf den Grafen Andrassy, dem Ministerpräsidenten und auf die gemeinsame k. k. und l. ung. Armee.

Der Herr Obrist vom Regimente V. Rodich sprach einen Toast auf die Honvéd's, und Herr Honvédmajor Tolnai antwortete darauf mit einem Toaste auf die k. k. Eintrupp.

Die freundschaftliche, gleichgestimmte Stimmung animirte dieses schöne Fest auf das Herrliche und gab einen Vorgeschnack jener Glückseligkeit, deren sich dasjenige Land zu erfreuen hat, wo es aufrichtig heißt, „mit vereinten Kräften.“

Schön und edel, wacker und brav war dieses Vorgehen, die Früchte desselben dürfen nicht ausbleiben, denn in der brüderlichen Vereinigung liegt die Stärke, das gegenseitige Vertrauen, durch welche das Land allein ausblühen kann.

Jetzt, wo unser Vaterland von intriguirenden und offen auftretenden Feinden umgeben ist, jetzt ist es die Aufgabe jedes wahren Patrioten für die Ruhe und den Frieden im Innern zu sorgen; jetzt ist es die Aufgabe jedes Patrioten selbst den geringsten Mißgriff zu vermeiden, durch den das Vertrauen des Volkes gegen die Regierung geschwächt werden könnte.

Mit einem Worte, das Banket wurde durch die schöne brüderliche Einigkeit getränkt, und nun bleibt nur noch der Wunsch übrig: „Wenn es nur überall so wäre!“

Am 19. d. wurde das Namensfest unserer gnädigsten Königin Elisabeth durch ein solennes Hochamt gefeiert. Die Spitzen der Civil- und Militärbehörde wie auch eine zahlreiche Schaar Andächtiger wohnten dem Gottesdienste bei und erstlehten den göttlichen Segen auf unser erlauchtes Herrscherpaar.

Heute, als Beschluß dieser bewegten Woche finden 2 Reunionen statt. Die hier zur bestellte Hotelierschaft überbietet sich an Genußbereitungen für das hiesige Publikum.

Am 19. d. wurde das Namensfest unserer gnädigsten Königin Elisabeth durch ein solennes Hochamt gefeiert. Die Spitzen der Civil- und Militärbehörde wie auch eine zahlreiche Schaar Andächtiger wohnten dem Gottesdienste bei und erstlehten den göttlichen Segen auf unser erlauchtes Herrscherpaar.

Heute, als Beschluß dieser bewegten Woche finden 2 Reunionen statt. Die hier zur bestellte Hotelierschaft überbietet sich an Genußbereitungen für das hiesige Publikum.

Am 19. d. wurde das Namensfest unserer gnädigsten Königin Elisabeth durch ein solennes Hochamt gefeiert. Die Spitzen der Civil- und Militärbehörde wie auch eine zahlreiche Schaar Andächtiger wohnten dem Gottesdienste bei und erstlehten den göttlichen Segen auf unser erlauchtes Herrscherpaar.

Heute, als Beschluß dieser bewegten Woche finden 2 Reunionen statt. Die hier zur bestellte Hotelierschaft überbietet sich an Genußbereitungen für das hiesige Publikum.

Am 19. d. wurde das Namensfest unserer gnädigsten Königin Elisabeth durch ein solennes Hochamt gefeiert. Die Spitzen der Civil- und Militärbehörde wie auch eine zahlreiche Schaar Andächtiger wohnten dem Gottesdienste bei und erstlehten den göttlichen Segen auf unser erlauchtes Herrscherpaar.

Heute, als Beschluß dieser bewegten Woche finden 2 Reunionen statt. Die hier zur bestellte Hotelierschaft überbietet sich an Genußbereitungen für das hiesige Publikum.

Am 19. d. wurde das Namensfest unserer gnädigsten Königin Elisabeth durch ein solennes Hochamt gefeiert. Die Spitzen der Civil- und Militärbehörde wie auch eine zahlreiche Schaar Andächtiger wohnten dem Gottesdienste bei und erstlehten den göttlichen Segen auf unser erlauchtes Herrscherpaar.

Heute, als Beschluß dieser bewegten Woche finden 2 Reunionen statt. Die hier zur bestellte Hotelierschaft überbietet sich an Genußbereitungen für das hiesige Publikum.

Am 19. d. wurde das Namensfest unserer gnädigsten Königin Elisabeth durch ein solennes Hochamt gefeiert. Die Spitzen der Civil- und Militärbehörde wie auch eine zahlreiche Schaar Andächtiger wohnten dem Gottesdienste bei und erstlehten den göttlichen Segen auf unser erlauchtes Herrscherpaar.

Heute, als Beschluß dieser bewegten Woche finden 2 Reunionen statt. Die hier zur bestellte Hotelierschaft überbietet sich an Genußbereitungen für das hiesige Publikum.

Am 19. d. wurde das Namensfest unserer gnädigsten Königin Elisabeth durch ein solennes Hochamt gefeiert. Die Spitzen der Civil- und Militärbehörde wie auch eine zahlreiche Schaar Andächtiger wohnten dem Gottesdienste bei und erstlehten den göttlichen Segen auf unser erlauchtes Herrscherpaar.

Heute, als Beschluß dieser bewegten Woche finden 2 Reunionen statt. Die hier zur bestellte Hotelierschaft überbietet sich an Genußbereitungen für das hiesige Publikum.

Am 19. d. wurde das Namensfest unserer gnädigsten Königin Elisabeth durch ein solennes Hochamt gefeiert. Die Spitzen der Civil- und Militärbehörde wie auch eine zahlreiche Schaar Andächtiger wohnten dem Gottesdienste bei und erstlehten den göttlichen Segen auf unser erlauchtes Herrscherpaar.

Heute, als Beschluß dieser bewegten Woche finden 2 Reunionen statt. Die hier zur bestellte Hotelierschaft überbietet sich an Genußbereitungen für das hiesige Publikum.

L i t e r a r i s c h e s.

Der in Pest domicilirte Literat Viktor Bajda (Siebenbürger) eröffnet soeben auf sein „Művészet és politika“, rajzolatok a magyar társadalomból betiteltet Werk die Subscription.

Nach dem kurzen Inhalte des Wertes, der in der Subscriptions-Einladung mitgetheilt, zu urtheilen, ist dasselbe mit viel Studium gearbeitet und dürfte daselbst loben geeignet sein, manche bis nun empfundene Lücke auf diesem Gebiete der ungarischen Nation.

Der Subscriptions-Preis ist auf 1 fl. 50 kr. festgesetzt und sind solche an den Verleger, Roszthor Nr. 4, 1. Stock links, in Pest, direct einzusenden. Die Ausgabe des Wertes findet im Monate December l. J. statt.

Gewährung von Anleihen auf Kassaanweisungen zu fünf Percent an fünfbedürftige Industrie-Institute auf zwei Jahre vorzutreten; doch sollen sich die Industrie-Institute verpflichten, die nöthigen Fonds zur Rückzahlung baldmöglichst durch Emission von Prioritäten zu beschaffen.

Pest, 19. November. Das Namensfest Ihrer Majestät der Königin wurde heute von den Schwefelröhren in feierlicher Weise begangen.

Am 10 Uhr wurde in der Dfner Festungsparrirche ein solennes Hochamt gehalten, welches der hochw. Erlauer Erzbischof Béla v. Bartalovics unter zahlreicher geistlicher Assistenz pontificirte.

Bei: die Herren Minister und Würdenträger des Landes, zahlreiche Notabilitäten, die Präsidenten beider Häuser des Reichstags und viele Mitglieder derselben, der Universitätsrat, höhere Staatsbeamte, Deputirten der Magistrate und Repräsentanten beider Städte, der landeskommandirende General mit der Generalität und dem Offizierskorps der Garnison, die Honvéd-Stabs- und Oberoffiziere, verschiedene Korporationen und ein sehr zahlreicher Kreis von Andächtigen aus allen Ständen.

Nach dem Gottesdienste begaben sich die Deputationen der beiden Städte unter Führung der respectiven Stadtrichter Bogissit und Alabáj zu dem Herrn Minister Baron Etvös als Stellvertreter des Ministerpräsidenten, wo sie Namens der Gesamtbevölkerung beider Kommunen die loyalsten Glückwünsche für Ihre Majestät die Königin, Se. Maj. den König und die erlauchten königlichen Kinder mit der Bitte ausdrückten, daß der Herr Minister diese Gefühle der Unterthanentreue und die Segenswünsche der Bevölkerung Königlich zu thun versprach.

Die meisten Dampfschiffe prangten in vollem Flaggenschmucke und auf den Rathhaus Thürmen und mehreren Gebäuden waren Nationalfarben aufgezoogen. Abends finden anläßlich des allerhöchsten Namensfestes in den Theatern Festvorstellungen des äußeren Schaulplatzes statt.

Am 18. November. Die Brotschür: Die Militärgrenze und der österreichisch-ungarische Constitutionalismus" soll den General Grivicich zum Verfasser haben. Demzufolge soll auch die Pensionirung des Generals bevorzugen.

Am 18. November. Die Kaiserin wird Se. Majestät bei seiner Rückkehr von der Orientreise ganz bestimmt in Triest erwarten. Die Zusammenkunft Se. Majestät mit dem Könige von Italien wird definitiv in Ancona stattfinden; ein eintägiger Besuch Sr. Majestät in Korfu ist projectirt.

Erzherzog Karl Ludwig hat den päpstlichen Nuntius Cardinal Falcinelli heute empfangen.

Die Donauregulirungs-Commission fordert von den hiesigen Finanzcapacitäten ein Gutachten über Geldbeschaffungsmodalitäten. Diefelben entschieden sich einhellig gegen ein Prämienanlehen.

Die „Neue freie Presse“ erfährt, hat der Sultan wegen unbedingender Antwort des Khedive an Káli Pascha die Weisung erlassen, nach Schluß der Feiertage bei der Eröffnung des Suez-Kanals, den Portencommissär mit einem Ultimatum nach Cairo abzusenden, und den Khedive aufzufordern, die Bedingungen der Postre vorbehaltlos anzunehmen oder im Weigerungsfalle sich als abgesetzt zu betrachten.

Am 19. November. Ein Beschluß des Ministerrathes vermag definitiv die Beschlußfassung in der Wahlreformfrage bis nach der Reichsrathseröffnung; man will sich eben vorher mit den Parteiführern verständigen. In der Thronrede wird die Vorlage eines Wahlreformgesetzes angeklündigt werden.

Inspirirte Mittheilungen versichern heute beschwichtigend, die Regierung habe die Wahlreform nicht ganz aufgegeben, sondern wolle nur nicht gleich bei Beginn der Session damit hervortreten.

Am 20. November. In den nächsten Tagen wird der Hof von Gödöllő nach Ofen übersiedeln. Die Appartements in der k. Burg werden bereits durchgezogen.

Im Gefolge Ihrer Majestät der Kaiserin auf der Reise nach Triest werden sich, wie wir hören, der Oberhofmeister Freiherr v. Rappach, die Hofdame Gräfin Hunyadi, der Sekretär Fejfalvi, die Voilelerin Fräulein v. Ferenczy etc. befinden. Ferner begeben sich noch mit Ihrer Majestät nach Triest Professor Dr. Karl Braun und Frau Barbara Gruber, um die Reise von Triest nach Rom zugleich mit der Kaiserin oder allein fortzusetzen.

Am 20. November. Der Ministerrath hat principiell die Einführung direkter Reichsrathswahlen beschloßen. Den Entwurf arbeitet Sectionsdirektor Vanhans aus. — Das Regiment Reichsach und das Strazergäzerbataillon erhielten Marschbefehl nach Dalmatien.

Der Kriegsminister entsendete von jedem Regiment einen Arzt zur Feldspitaldienleistung nach Dalmatien.

Fürst Carol von Rumänien ist heute sammt Gefolge hier angekommen und im Hotel „zum goldenen Lamm“ abgestiegen.

Der Komptoirist Blas des Wollhändlers Schrader wurde heute im Gebäude der Kredit-Anstalt meuchlings angefallen und ihm 22.000 fl. geraubt worden. Der Thäter ist entwischt.

Heute fand eine Hausdurchsuchung bei dem Arbeiterführer Hartung statt; gleichzeitig wurde die heutige „Volkstimme“ konfiskirt, bei Hartung aber wurden weder Manuscripte, noch ein Zeitungs-Exemplar vorgefunden.

Das Eintreffen des preussischen Gesandten Schweinitz ist noch unbekannt, indem dessen Ernennung nicht offiziell notifizirt wurde.

Am 17. November. Der liberale Verein in Gmunden beschloß eine Vertrauens-Adresse an das Gesamtministerium und ein Dank- und Anerkennungsschreiben an den Reichsraths-Abgeordneten Figuly zu richten.

Am 18. November. In dem anläßlich des Horzowitzer Eisenbahnunfalles eingeleiteten Prozesse beantragt der Staatsanwalt für den Stations-Chef Kozsly einjährig, für den Locomotivführer des Personenzuges, Bothe, fünfmonatlich, für den Conductor des Personenzuges, Bezdel, achtmonatlich, für den Bahnwächter Kunz einjährig und für den Zugführer des Lastenzuges, Bartik, zweijährig strengen Arrest.

Am 18. November. Der Gemeinde-Ausschuß hat in heutiger Sitzung fast einstimmig beschloßen, auf das Prädicat der Stadt: „königlich“ zu verzichten.

N u s t a n d.

Düsseldorf, 20. November. Heute Vormittags erfolgte durch das Anfahren eines beladenen Wagens gegen die Gerüste des einzigen unvollendeten eisernen Brückenbogens der von der Bergisch-Märkischen Bahn gebauten Rheinbrücke der Zusammenstoß dieses Brückenbogens. Circa vierzig Arbeiter blieben todt. Zwanzig sind schwer verwundet. Die Fertigstellung der Brücke wird durch das Unglück um ein halbes Jahr verzögert.

Am 18. November. Von 341 heute gewählten hiesigen Wahlmännern sind 288 bereits bekannt. Hiervon sind 186 Mitglieder der Fortschrittspartei, 70 sogenannte „Patrioten“, 32 Anhänger der Mittelpartei.

Am 17. November. Im Gesamtbezirke München sind 429 Wahlmänner gewählt. Davon gehören 230 zur Fortschrittspartei, 31 zur Mittelpartei, 96 zur ultramontanen Partei. 72 sind noch unbekannt. Der Sieg der Liberalen ist bereits entschieden. Auch aus den Provinzen, namentlich den Städten, sind die Wahlnachrichten bis jetzt hauptsächlich zweifelhaft.

Am 17. November. Im Gesamtbezirke München sind 429 Wahlmänner gewählt. Davon gehören 230 zur Fortschrittspartei, 31 zur Mittelpartei, 96 zur ultramontanen Partei. 72 sind noch unbekannt. Der Sieg der Liberalen ist bereits entschieden. Auch aus den Provinzen, namentlich den Städten, sind die Wahlnachrichten bis jetzt hauptsächlich zweifelhaft.

Am 17. November. Im Gesamtbezirke München sind 429 Wahlmänner gewählt. Davon gehören 230 zur Fortschrittspartei, 31 zur Mittelpartei, 96 zur ultramontanen Partei. 72 sind noch unbekannt. Der Sieg der Liberalen ist bereits entschieden. Auch aus den Provinzen, namentlich den Städten, sind die Wahlnachrichten bis jetzt hauptsächlich zweifelhaft.

R a z... Wegen dem... Der Justiz... welche ihm... Italien ein... Wenn der... Bälter lieb... Reorganisar... des Königs... Rom in de... ist die Nat... Würde un... Ordnung v... ret der Kö... dieses hoch... Grats die... die Regulir... die Nation... bündelichte... tes, dab... gierung w... die Indu... fegung g... Nationalan... in dem ihm... zu überwei... König hoff... werden und... öffentlichen

Ueber... Abolj Sib... März-Statu... berathung... äusseren Sa... sich als zu... an die Ver... den pragmat... deren Verord... an den Wal... bezüglich der... erhaltende m... danken sei... glieder des... bevorzungen... stände der r... löblich seiten... unbeschränkte... Zu b... v. G o c h m... Von... Angelobung... Nun... Antrag des... der Besprech... nachdem sich... zung dem Be... Das... daß die von... gewesenen G... Josef Baye... entschieden a... Baron Josef... Vornahme e... der Person i... Hieraus... das mitlitem... forderte die... Das... veröffentlicht... Baron... gewählt... Der G... empfangen... Baron... Meine... Wahl venom... das ich in b... Was... Urtheil von... deren Mitte i... gelebt und g... Schon... Gefühl der... io ansehnlich... bürgerliche... Wohl... maßregel un... Ordnung neu... Doch... sein, daß der... der Selbstber... Bürgerliche... selben spreche... Dieser... gen, die Fähr... nommenen G... Nicht... Schen, mit... und Verlang... Gewob... unterzornen... die nur eben... Die ge... rädlichen B...

zu fünf Prozent an Hilfs-... zu fünf Prozent an Hilfs-... zu fünf Prozent an Hilfs-...

Antius Cardinal Falcinelli... Antius Cardinal Falcinelli... Antius Cardinal Falcinelli...

ber Sultan wegen un... ber Sultan wegen un... ber Sultan wegen un...

auf der Reise nach Tri... auf der Reise nach Tri... auf der Reise nach Tri...

hat prinzipiell die Ein... hat prinzipiell die Ein... hat prinzipiell die Ein...

erfolge hier angekommen... erfolge hier angekommen... erfolge hier angekommen...

in Gemeinden beschlo... in Gemeinden beschlo... in Gemeinden beschlo...

des Herzoglicher Eisen... des Herzoglicher Eisen... des Herzoglicher Eisen...

auschuss hat in heutiger... ausschuss hat in heutiger... ausschuss hat in heutiger...

vormittags erfolgte durch... vormittags erfolgte durch... vormittags erfolgte durch...

neue gewählten hiesigen... neue gewählten hiesigen... neue gewählten hiesigen...

München sind 429 Wahl... München sind 429 Wahl... München sind 429 Wahl...

bis jetzt hauptsächlich... bis jetzt hauptsächlich... bis jetzt hauptsächlich...

Karlsruhe, 18. November. (Sitzung der zweiten Kammer.)... Karlsruhe, 18. November. (Sitzung der zweiten Kammer.)...

Florenz, 15. November. Das Parlament wurde heute eröffnet... Florenz, 15. November. Das Parlament wurde heute eröffnet...

Der Justizminister verlas folgende Thronrede:... Der Justizminister verlas folgende Thronrede:...

Aus der neuen Communität.

Hermannstadt, 22. November.

Ueber Einlabung des Jurisdictionchefs und Bürgermeisters, Herrn... Ueber Einlabung des Jurisdictionchefs und Bürgermeisters, Herrn...

Der Bürgermeister nahm kurz nach 10 Uhr den Vorsitz ein und hielt... Der Bürgermeister nahm kurz nach 10 Uhr den Vorsitz ein und hielt...

Zu diesem Zwecke wurden vor Allem durch den Actuar Wilhelm... Zu diesem Zwecke wurden vor Allem durch den Actuar Wilhelm...

Nun sollte sofort die Wahl des Orators vorgenommen werden; über... Nun sollte sofort die Wahl des Orators vorgenommen werden; über...

Das Ergebnis dieser Besprechung war — nachdem konstatiert worden... Das Ergebnis dieser Besprechung war — nachdem konstatiert worden...

Hierauf erschien der Bürgermeister, nahm den Vorsitz wieder ein, ließ... Hierauf erschien der Bürgermeister, nahm den Vorsitz wieder ein, ließ...

Der Gewählte wurde bei seinem Eintreten mit herzlichem Hochrufen... Der Gewählte wurde bei seinem Eintreten mit herzlichem Hochrufen...

Baron Bedeus sprach sodann ungefähr Folgendes:... Baron Bedeus sprach sodann ungefähr Folgendes:...

Was kann für mich von größerem Werthe sein, als ein anerkennendes... Was kann für mich von größerem Werthe sein, als ein anerkennendes...

Schon die Theilnahme nahestehender Freunde erweckt in uns das... Schon die Theilnahme nahestehender Freunde erweckt in uns das...

Nicht gering ist die Aufgabe, die an mich herantritt. Mit einiger... Nicht gering ist die Aufgabe, die an mich herantritt. Mit einiger...

Die gedächtnisvolle Lage der Dinge und namentlich die Erweiterung der... Die gedächtnisvolle Lage der Dinge und namentlich die Erweiterung der...

Mitglieder wird wohl auf die Amtswaltung des Orators nicht ohne Einfluss... Mitglieder wird wohl auf die Amtswaltung des Orators nicht ohne Einfluss...

Sollen alle Mitglieder in der Berathung freien Raum zur Bewegung... Sollen alle Mitglieder in der Berathung freien Raum zur Bewegung...

Hierin wird die Hauptaufgabe liegen, die Sie, geehrte Freunde und... Hierin wird die Hauptaufgabe liegen, die Sie, geehrte Freunde und...

Es ist mir ein Gebot des Herzens, dem Wohle der geliebten Vater... Es ist mir ein Gebot des Herzens, dem Wohle der geliebten Vater...

Soll aber der Erfolg der redlichen Absicht nur einigermaßen entspre... Soll aber der Erfolg der redlichen Absicht nur einigermaßen entspre...

Das Sie mit dieses zuwenden und in warmen Herzen erhalten mög... Das Sie mit dieses zuwenden und in warmen Herzen erhalten mög...

Nach dieser mit lebhaften Hochrufen aufgenommenen Rede nahm der... Nach dieser mit lebhaften Hochrufen aufgenommenen Rede nahm der...

Als diese unter Hochrufen auf den beideten Orator erfolgt war... Als diese unter Hochrufen auf den beideten Orator erfolgt war...

Der Dank gebührt nicht ihm, sondern der Communität, welche ihm durch... Der Dank gebührt nicht ihm, sondern der Communität, welche ihm durch...

Hiermit war der Constitutionsrat beendet... Hiermit war der Constitutionsrat beendet...

Nachdem sich der Bürgermeister entfernt hatte, stellte J. J. Zickel... Nachdem sich der Bürgermeister entfernt hatte, stellte J. J. Zickel...

Der Antrag wurde angenommen und sofort ausgeführt. In der Woh... Der Antrag wurde angenommen und sofort ausgeführt. In der Woh...

Local- und Geseuschaften... Local- und Geseuschaften... Local- und Geseuschaften...

Her mannstadt, 23. November... Her mannstadt, 23. November... Her mannstadt, 23. November...

Bei dieser Gelegenheit wollen wir zur Entschuldigung unseres Ver... Bei dieser Gelegenheit wollen wir zur Entschuldigung unseres Ver...

— (Theater.) Die Beweibungen um das hiesige Theater dauern... — (Theater.) Die Beweibungen um das hiesige Theater dauern...

Aus dem Gerichtssaale... Aus dem Gerichtssaale... Aus dem Gerichtssaale...

Wien, 19. November. Wieder ist es ein Proceß — der Proceß... Wien, 19. November. Wieder ist es ein Proceß — der Proceß...

Die gedächtnisvolle Lage der Dinge und namentlich die Erweiterung der... Die gedächtnisvolle Lage der Dinge und namentlich die Erweiterung der...

Die gedächtnisvolle Lage der Dinge und namentlich die Erweiterung der... Die gedächtnisvolle Lage der Dinge und namentlich die Erweiterung der...

in allen Zweigen der öffentlichen Verwaltung war. Es ist überhaupt... in allen Zweigen der öffentlichen Verwaltung war. Es ist überhaupt...

Es war im bisherigen Verlauf des Proceßes wiederholt die Rede... Es war im bisherigen Verlauf des Proceßes wiederholt die Rede...

Dr. Michaelis, der eine Hermannstädterin geheiratet hat, ist ein... Dr. Michaelis, der eine Hermannstädterin geheiratet hat, ist ein...

Wien, 21. November. Der Gerichtshof erkannte: Auf Grund... Wien, 21. November. Der Gerichtshof erkannte: Auf Grund...

Rebultenverleihe veranfaßte Ball war ungerichtet des concurrenten... Rebultenverleihe veranfaßte Ball war ungerichtet des concurrenten...

Zur Ergänzung dieses Berichtes laßn wir das Ergebnis der während... Zur Ergänzung dieses Berichtes laßn wir das Ergebnis der während...

Rüde und Keller des Herrn Neuzieher zu über den alten... Rüde und Keller des Herrn Neuzieher zu über den alten...

Unser heutige Nummer bringt in der Beilage eine kurze Darstellung... Unser heutige Nummer bringt in der Beilage eine kurze Darstellung...

Telegr. Wiener Cours vom 22. November 1869... Telegr. Wiener Cours vom 22. November 1869... Telegr. Wiener Cours vom 22. November 1869...

5% Metallanleihe... 5% Metallanleihe... 5% Metallanleihe...

Ungar. Grundentlastungsb... Ungar. Grundentlastungsb... Ungar. Grundentlastungsb...

5% National-Anleihen (Silber)... 5% National-Anleihen (Silber)... 5% National-Anleihen (Silber)...

1860er Staats-Anleihen... 1860er Staats-Anleihen... 1860er Staats-Anleihen...

5% Silber... 5% Silber... 5% Silber...

5% Silber... 5% Silber... 5% Silber...

5% Silber... 5% Silber... 5% Silber...

5% Silber... 5% Silber... 5% Silber...

5% Silber... 5% Silber... 5% Silber...

